

Zeitschrift: Jahrbuch der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1937)

Artikel: Die Zürcher Realbeobachtungsklasse in den Jahren 1926-1936
Autor: Sidler, Martha
Vorwort: Vorwort
Autor: Briner, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT.

Die vorliegende interessante Arbeit von Fräulein Dr. Martha Sidler über Beobachtung und Erziehung von Schülern mit eigenartiger Gefühls- und Willenshaltung behandelt für die Stadt Zürich ein neues Gebiet der Sonderschulung erziehungsschwieriger Kinder. Nachdem die Schwachbegabten, Sprachgebrechlichen, Schwerhörigen, Sehschwachen, Fremdsprachigen und Doppelrepetenten aus den normalen Schulklassen herausgenommen waren, was im Hinblick auf die früheren starken Klassenbestände durchaus notwendig erschien, verblieben noch die charakterlich auffälligen oder psychopathisch veranlagten Kinder, deren Bildung und Erziehung grosse Schwierigkeiten bereitete. Es lag daher auf der Hand, die Reinigung der Normalklassen zu vervollständigen, um einen störungsfreien Unterricht zu garantieren. Die charakterlich auffälligen Schüler wurden also in neu geschaffene Beobachtungsklassen eingewiesen, über die Fräulein Dr. Martha Sidler in verdankenswerter Weise die Führung übernahm und selbst eine Klasse leitete. Die Aufgabe war nicht leicht, weil es um die Lösung eines Problems ging, das in der Schweiz in dieser Form noch nie versucht worden war.

Gleich von Anfang an wurde neben den pädagogischen auch die psychiatrische Begutachtung stark herangezogen, was zu einem regen Verkehr mit dem Elternhause des Schülers führte. So wurde das Studium und die Umerziehung problematischer Kinder von Anfang an möglichst vielseitig betrieben.

Die Vermutung, dass bald eine grössere Zahl von Beobachtungsklassen ins Leben gerufen werden müsste, weil zahlreiche Disziplinarfälle auf krankhafte Veranlagung hinwiesen, erfüllte sich nicht, weil offenbar die Schulärzte und ein grosser Teil der Lehrer in Verbindung mit dem Elternhaus die aufgetretenen Schwierigkeiten selbst zu heben versuchten und weil auch viele Eltern der Einweisung ihrer Kinder in eine Sonderschule anfänglich sich abgeneigt zeigten. Bei zahlreichen schwereren Disziplinarfällen konnte auch keine anormale Charakterveranlagung nachgewiesen werden, die eine Einweisung in die Beobachtungsklasse gerechtfertigt hätte.

Noch nicht ganz gelöst ist das Problem der Umerziehung stark psychopathischer Kinder mit schlechtem Milieu, die einer Normalklasse nicht mehr zurückgegeben werden können und in eine Station mit Heimcharakter gehören bis zum Abschlusse der Schul- und Lehrzeit. Ganz abgesehen davon, dass die Kostendeckung für ein Internat Schwierigkeiten bereiten dürfte, wäre offenbar auch das Einzugsgebiet der Stadt Zürich zu klein. Vermutlich muss die Einrichtung eines Heimes für schwer psychopathische Kinder mit Werkstätten und landwirtschaftlichem Betrieb nur zusammen mit anderen Städten oder Kantonen gesucht werden.

Fräulein Dr. Martha Sidler hat die Beobachtungen und Erfahrungen einer zehnjährigen aufreibenden Tätigkeit an den Beobachtungsklassen der Stadt Zürich in einer gründlichen und fleissigen Arbeit niedergelegt und damit ein neues Gebiet der Heilpädagogik abzuklären gesucht, wofür ihr die Schulbehörden der Stadt Zürich recht dankbar sind.

J. Briner

Schulvorstand der Stadt Zürich.